

Der Vorstand der DB AG erkennt die besonderen Leistungen seiner Beschäftigten im schwierigen Jahr 2009 an – und kommt damit einer Forderung von GDBA und Transnet nach. Die heftigste Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg hat auch die Deutsche Bahn massiv betroffen. Zusätzlich ergeben sich durch technische Probleme der Fahrzeugflotte Herausforderungen, die den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vollen Einsatz abverlangen.

300 Euro Erfolgsbeteiligung

DB-Vorstand honoriert Mitarbeiter-Leistungen

Wenn das Jahr 2009 dennoch mit schwarzen Zahlen abgeschlossen werden kann, so ist das insbesondere dem Einsatz der Mitarbeiter/innen für die Deutsche Bahn zu verdanken.

Mit Blick auf das außergewöhnliche Jahr 2009 hat der Vorstand der DB AG daher am 11. März beschlossen, die Konzernregeln zur Bemessung von Jahresabschlussleistung (JAL) und Mitarbeiter-Erfolgsbeteiligung 2009 den besonderen Umständen anzupassen. GDBA und Transnet hatten zuvor gefordert, der durch die Wirtschaftskrise verursachten Ausnahmesituation Rechnung getragen und die Leistungen der Beschäftigten zu honorieren - auch wenn sich die positiven Erwartungen aus dem Jahr 2008 nicht erfüllt haben. Auch die tariflichen Schwellenwerte wurden unterschritten.

Für Arbeitnehmer/innen, die Anspruch auf die Erfolgsbeteiligung nach dem Mitarbeiter-Be-

teiligungs-Tarifvertrag (Ma-BetTV) haben, kommen 300 Euro zur Auszahlung. Auf dieser Grundlage wird auch für zugewiesene Beamtinnen und Beamte der Betrag in vergleichbarer Nettowirkung ausgezahlt.

Zahlung auch für Beamte

GDBA und Transnet setzten sich, wie in der Vergangenheit, dafür ein, dass auch die zugewiesenen Beamtinnen und Be-

amtinnen möglichst zeitnah die entsprechende Zahlung erhalten können.

Die Übertragung auf zugewiesene Beamtinnen und Beamte erfolgt ebenfalls unter den Voraussetzungen der abgeschlossenen Tarifverträge, wobei die Höhe der Erfolgsbeteiligung um den für Tarifkräfte üblichen sozialversicherungspflichtigen Anteil gemindert wird.

Wahlmöglichkeiten

Arbeitnehmer/innen, die die Erfolgsbeteiligung erhalten, können sich entscheiden, ob sie diese in ihre betriebliche Altersvorsorge investieren möchten oder eine Auszahlung wünschen. Diese für Tarifkräfte vorgesehene alternative Auszahlung für die betriebliche Altersvorsorge ist für Beamte aus beamtenrechtlichen Gründen nicht möglich.

Die Zahlung der Erfolgsbeteiligung wird voraussichtlich mit der Entgeltabrechnung Mai 2010 erfolgen.



Der harte Winter verlangte den Mitarbeitern vollen Einsatz ab.

DB AG geht auf GDBA-Forderungen ein

Die Deutsche Bahn will ihr Sicherheitspersonal aufstocken. In Kürze sollen 150 Mitarbeiter zusätzlich in diesem Bereich tätig werden. Zudem will der Konzern Beschäftigte im Servicebereich und in Zügen in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei schulen. „Damit reagiert die Deutsche Bahn auf unsere Forderungen“, erklärten GDBA-Vize Peter Tröge und Transnet-Vorstand Martin Burkert.

Das Vorgehen sei „ein erster richtiger Schritt“, stellten die beiden Gewerkschafter fest. Allerdings müsse es dauerhaft sein. Für die dann eingesetzten Beschäftigten sei ei-

ne entsprechende „langfristige Perspektive“ nötig.

GDBA und Transnet sehen in der Frage der Sicherheit allerdings nicht nur die Deutsche Bahn in der Pflicht. „Bundes- und Landespolitik müssen ebenfalls handeln“, verlangten die beiden Gewerkschafter. Der Bund müsse entsprechende Mittel für die Bundespolizei bereit stellen, damit diese ihren Verpflichtungen im Bahnbereich nachkommen könne.

Die Landespolitik sei gefordert, wenn es um den Regionalverkehr auf der Schiene gehe. „In Ausschreibungen müssen auch Vorgaben zur Sicherheit gemacht werden, beispielsweise zur Besetzung der Züge mit Zugbegleitern oder Sicherheitspersonal“, forderten Tröge und Burkert.

Die Verkehrsgewerkschaft GDBA und die Transnet verlangen bereits seit geraumer Zeit verstärkte Maßnahmen zum Schutz von Beschäftigten und Reisenden. Anlass waren unter anderem Übergriffe auf das Zugpersonal. Allein im Jahr 2008 wurden rund 900 Beschäftigte der Bahnen Opfer von Körperverletzungen.

In einer Umfrage im Zuge ihrer Aktion „sicher unterwegs“ hatten die Gewerkschaften festgestellt, dass allein die Hälfte der Zugbegleiter sich auf der Arbeit nicht ausreichend sicher fühlt. Ein ähnliches Bild ergab eine Befragung der Reisenden. „Wir wollen keine Ängste schüren, aber die Verantwortlichen müssen sich den Tatsachen stellen“, machte GDBA-Vize Peter Tröge deutlich - hier besteht Handlungsbedarf!